

[OVERTON] Magazin

Suchen



Ukraine: „Wir haben eine Million Männer, die sich irgendwo verstecken“

4. Dezember 2024

Florian Rötzer

92 Kommentare



Фото: 65 окрема механізована бригада, 2024

Propagandabild des Rekrutierungszentrum TCC Poltavskyi.

Mit einer “Winterhilfe” von 1000 UAH sollen auch Kriegsdienstverweigerer gefunden werden. US-Außenminister Blinken ruft die Ukraine zu stärkeren

Mobilisierung auf.

Der ukrainische Präsident Selenskij **versicherte** in einem **Gespräch** mit Kyodo News, Donald Trump wisse, dass die Ukraine nicht kapitulieren werde. Der Krieg sei in eine „komplizierte Phase“ eingetreten, die ukrainischen Streitkräfte hätten nicht die Kapazitäten, um einige besetzte Gebiete wie die Krim zurückerobern. Für eine diplomatische Lösung müsse die Ukraine in die Nato aufgenommen werden und so stark sein, dass kein russischer Angriff mehr befürchtet werden muss. Die militärische Unterstützung seines Landes müsse daher größer werden, so das immer wiederkehrende Mantra.

Das ukrainische Außenministerium **erklärte**, man würde keine Alternative zu einem schnellen und vollständigen Nato-Beitritt akzeptieren. Es spricht nichts dafür, dass die Nato die Ukraine jetzt aufnimmt. Generalsekretär Rutte hat **versichert**, dass es beim Nato-Ministertreffen nicht um die Aufnahme der Ukraine gehe, sondern um weitere militärische Hilfe. In Zukunft werde die Ukraine aber Mitglied werden. Und Rutte machte deutlich, dass die Nato auf Fortsetzung des Krieges setzt, wenn er sagt, es gehe „um mehr Militärhilfe und weniger Diskussionen darüber, wie der Friedensprozess aussehen wird“. Putin sei auch „nicht interessiert am Frieden“. Interessant ist auch, dass sich die Nato nach Asien – dazu dienen nun die nordkoreanischen Truppen in Russland – nun auch in Afrika und im Nahen Osten etablieren will.

Gegenüber dem japanischen Medium strich Selenskij die angebliche Anwesenheit nordkoreanischer Truppen im Osten Russlands heraus. 12.000 Soldaten seien in die Region Kursk verlegt worden, es seien bereits nordkoreanische Soldaten in Kämpfen getötet und verletzt worden, aber man müsse noch „Beweise“ haben, um sagen zu können, wie hoch die Verluste seien. Um die unbewiesenen Annahmen noch zu erweitern, prophezeite er, dass Nordkorea noch viele weitere Soldaten schicken und Putin sie als „Kanonenfutter“ einsetzen werde.

Selenskij will die Gefahren der Kooperation Nordkorea-Russland für Asien und den Rest der Welt beschwören. So würden die Soldaten in Russland die moderne Kriegsführung mit Drohnen und anderen Techniken lernen. Wenn sie das Wissen nach Nordkorea zurückbringen, würde das große Auswirkungen auf ganz Asien haben. Allerdings hat der US-Alliierte Südkorea gezeigt, dass Nordkorea gar nicht intervenieren muss, um das Land zu destabilisieren. Der Präsident selbst rief das Kriegsrecht aus, um die Oppositionellen auszumerzen.

Die ukrainischen Verluste, die Probleme der Mobilisierung

und der Trick der “Winterhilfe”

Es ging in dem Gespräch auch um die ukrainischen Verluste. Selenskij verwies wahrscheinlich auf den Economist, der [schrieb](#), dass im Verlauf des Krieges zwischen 60.000 und 100.000 Ukrainer getötet und 400.000 verletzt worden seien. Russland und die Ukraine halten ihre Verlustzahlen geheim und geben lediglich ganz im Sinne strategischer Kommunikation übertriebene Verluste der Gegner bekannt. Selenskij wehrte die Schätzung aber entschieden ab: „Vor kurzem hat jemand, ich glaube in der amerikanischen Presse, berichtet, dass 80.000 Ukrainer gestorben sind. Aber ich möchte Ihnen sagen, dass es weniger sind, viel weniger.“ Aber die wirklichen Verlustzahlen wollte er natürlich nicht.

Die Schwierigkeit, mehr Männer in den Kriegsdienst zu zwingen, wovon man bei der Nato und den Kriegsbefürwortern lieber nicht spricht und nur die Stärkung der Ukraine propagiert, führt nicht nur zu intensiven Kontrollen im ganzen Land und gewaltsamen Verschleppungen zu den Rekrutierungszentren, sondern lässt offenbar auch kreative Ideen entstehen. So wurde das Programm einer „Winterunterstützung“ vom 1. Dezember bis 28. Februar gestartet.

Jeder Ukrainer soll 1000 Griwna erhalten, das sind gegenwärtig nicht einmal 23 Euro, insgesamt werden dafür 15 Milliarden Griwna (340 Millionen Euro) veranschlagt. Die Ukrainer können das Geld als Überweisung oder über die Post Ukrposhta erhalten. Wenn sie dies über die Post beziehen, können sie damit nur das einkaufen, was die Poststellen anbieten. Die Post [erklärt](#) den Hasenfuß: „Staatliche Hilfen können nicht in bar bezogen werden. Die Mittel können bis März 2025 verwendet werden, um Versorgungsleistungen zu bezahlen, in der Ukraine hergestellte Waren (Lebensmittel, Medikamente, Haushaltschemikalien usw.) zu kaufen, ein Mobiltelefonkonto aufzuladen, zur Unterstützung der Streitkräfte zu spenden, Lieblingspublikationen zu abonnieren und vieles mehr von der Regierung genehmigte Waren und Dienstleistungen.“

Olga Vasilevskaya-Smaglyuk, Rada-Abgeordnete der Präsidentenpartei Diener des Volkes und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Finanz-, Steuer- und Zollpolitik, [pries](#) das Programm in Radio Liberty (Project Svoboda.Morning). Das Geld könne für das Militär gespendet oder für Produkte nationaler Unternehmen ausgegeben werden, die dafür Steuern zahlen müssen, was wiederum dem Militär zugutekäme. Eine komische Rechnung, weil sich die im Ansehen sinkende Regierung mit der zwar kleinen Geldzahlung beliebt machen will. Über 3 Millionen Anträge seien bereits gestellt worden, gab Präsident Selenkij [bekannt](#). Das mache das Programm zu „populärsten digitalen Service des Staates“.

Eine Petition, das Geld direkt dem Militär für Waffenkäufe zu geben, wurde vom Präsidenten **abgelehnt**. Kritik wurde auch daran geübt, das Geld wie eine Geißkanne auch über wohlhabenden Menschen auszugießen, für die die 1000 UAH Peanuts sind. Überdies kommen die Peanuts, nachdem die Regierung die Kriegssteuern für Personen und Unternehmen erhöht hat. Vasilevskaya-Smaglyuk sagte aber auch, dass die Winterhilfe ein Versuch sei, Kriegsdienstverweigerer zu identifizieren und die Zahl der Menschen zu erfassen, die in den Gebieten der von Kiew kontrollierten Ukraine leben.

Mit den 1000 UAH lassen sich freilich nur wieder die Männer aus ärmeren Schichten herauslocken, die jetzt schon vorwiegend mobilisiert werden. Wer das Geld und/oder die Beziehungen hat, kauft sich durch gefälschte Dokumente frei oder versucht, mit Schleusern über die Grenze zu kommen. Die Abgeordnete **erklärte**: „Wir haben eine Million Männer, die sich irgendwo verstecken. Sie sind nicht ins Ausland gegangen, sie sind keine Menschen mit Behinderungen, sie sind nicht freigestellt. Das heißt, das sind Menschen, die sich theoretisch davor verstecken, ihrer verfassungsmäßigen Pflicht nachzukommen, ihr Heimatland zu verteidigen. Wenn es in der Familie zum Beispiel zwei Männer gibt, die mobilisiert werden müssen, und zwei Frauen, dann sind es für sie viertausend Griwna. Und natürlich wird dieses Mittel nur dann stimulieren, wenn der Betrag höher ist als tausend Griwna und drei- oder viertausend Griwna pro Familie betragen wird... Einige Männer werden sich registrieren, denn viertausend sind besser als zweitausend.“ Falls es zutrifft, dass ein Motiv für die Winterhilfe eine Falle zur Mobilisierung ist, wäre dies höchst zynisch.

Freiwilligenverbände und US-Regierung fordern stärkere Mobilisierung

Im Hintergrund werden die Stimmen lauter, die fordern, dass alle Männer im wehrpflichtigen Alter eingezogen werden sollten. Schluss mit den Ausnahmen. Das sagt beispielsweise der stellvertretende Kommandeur der **68. separaten Jagbrigade** „Oleksa Dovbush“, ein Freiwilligenverband, der fast seit Beginn des Krieges an der Front unterwegs ist, jetzt in Pokrowsk kämpft und seine Vernichtungsleistung sauberlich auflistet, um Spenden und neue Bewerber zu erhalten, Stellenangebote gibt es reichlich. 8 Flugzeuge, 12 Hubschrauber, 97 Panzer, fast 1000 Drohnen oder 18.000 Russen will man vernichtet haben. Ob die Liste stimmt, steht auf einem anderen Blatt. Die Menschen werden **gebeten**, ihre Winterhilfe doch der Brigade zu spenden, „um russische Soldaten und Ausrüstung effektiv zu zerstören“.

Der Vizekommandeur trägt den „Künstlernamen“ Yavir und **sagt**: „Alle haben jetzt Angst, dass sie in den Krieg ziehen müssen und ihr Leben zu Ende ist. Alle

Männer, die jetzt zu Hause sind, müssen sich vorbereiten. Es wird nicht an ihnen vorbeigehen. Offiziell, laut den Dokumenten, gibt es keine Tauglichen. Bald wird jeder eingezogen werden.“ Das Problem, dass so viele nicht eingezogen werden, liege nicht bei den Rekrutierungszentren TCC, sondern bei den Ärzten, die gegen Bestechungsgelder gefälschte Dokumente ausstellen. Gleichwohl würden die TCCs jeden rekrutieren, um ihr Soll an Männern zu erreichen, die in den Krieg geschickt werden. 60 von 140 neuen Rekruten seien aber für die Brigade nicht geeignet. In den TCCs werde ihnen versprochen, dass sie nicht genommen werden: „Bleibt ruhig, ihr werdet dort entlassen, wir müssen den Plan erfüllen.“ Gerade würden auch wegen des Personalmangels viele TCC-Mitarbeiter auf hintere Positionen in der Armee versetzt.

Und dann ist da etwa der amerikanische Außenminister Blinken, der die ukrainische Regierung unter Druck setzt, endlich genügend Männer an die Front zu bringen bzw. zu zwingen, um den Krieg gegen Russland fortzusetzen. Die Devise ist nach der bekannten menschenverachtenden Arbeitsteilung: Der Westen liefert das Geld und die Waffen, die Ukraine die Menschen. Heute [sagte](#) er auf einer Pressekonferenz in Brüssel zum Thema Mobilisierung, nachdem er über die Lieferung von Waffen und Geld gesprochen hat, um die Ukraine zu stärken:

„Das ist entscheidend. Selbst mit Geld und Munition müssen Menschen an der Front sein, um der russischen Aggression entgegenzuwirken. Die Ukraine muss schwierige Entscheidungen über die weitere Mobilisierung treffen, aber das sind notwendige Entscheidungen. Wir haben eine Verpflichtung: Für jede Person, jeden Soldaten, den die Ukraine mobilisiert, sicherzustellen, dass sie die Ausbildung und Ausrüstung erhalten, die für eine wirksame Verteidigung des Landes erforderlich ist.“

Ähnliche Beiträge:

- [Mobilisierung in der Ukraine: Keine Männer, kein Geld](#)
- [Kiesewetter \(CDU\) will ukrainische Männer in Deutschland an die Front schicken](#)
- [Kommt eine allgemeine Mobilisierung in der Ukraine?](#)
- [Abzug aus Cherson oder Niederlage? Über die russische Kriegsführung](#)
- [“Deutschland zahlt den Preis für den von den Amerikanern gegen Russland geführten Krieg”](#)

[teilen](#)[teilen](#)[teilen](#)[E-Mail](#)[teilen](#)